

Pfingsten 2007

Gruß aus Temesvar Nr.27

Heute habe ich ein Brief aus Nazareth von Sr. Klara und Sr. Maria erhalten und da schreiben sie mir: „Von Leonhard und besonders von meiner Schwester Helene höre ich immer wieder über das wunderbare Geschehen mit Dir! Ja, wir dürfen es wirklich als ein Wunder ansehen. Muss nicht so manches auf der Welt geschehen, dass wir die „Wunder“ erkennen können?“

Als ich zum neuen Jahr aus meinem dreiwöchigen Schlaf erwachte, waren bei mir liebe Leute: Verwandte und Mitbrüder, die für mich um Heilung beteten. Diesem Beten fügte ich „dass sein Wille geschehe“ dazu. Ich wusste ja nicht, durch welchen Tod ich gegangen bin und wie ich überleben konnte, weil ich rechtzeitig in die richtigen Hände fiel: von Ärzten an der Unfallstelle und in den Krankenhäusern in Göppingen, Ravensburg, Wangen und Bad - Buchau, in die Hände von Krankenpflegerinnen und Fachkräften und vor allem weil so viele Beter Gott um das fast Unmögliche baten. Gott hat sich offensichtlich über das hemmungslose Gebet so vieler gefreut und hat sich als der Gott gezeigt, der noch Wunder wirkt. Nun danke ich Gott und allen, die dies Wunder gewirkt haben. Weihnachten und Ostern, die Geburt und Auferstehung Jesu, haben für mich dieses Jahr eine ganz neue Bedeutung bekommen. Mit den Weihnachtspäckchen, mit denen ich am 6. Dezember unterwegs war, haben Sie wieder vielen Kinder glänzende Augen bereitet: in 11 Kindergärten mit 1388 Kindern, 6 Grundschulen mit 1295 Schülern. In 12 katholischen, reformierten und orthodoxen Pfarreien wurden in der Kindermette 1580 Geschenke verteilt und dann sind noch 1423 Pakete zum Frauenhaus, den Behindertenheimen „Pentru Voi“ und „Speranta, Antidrog, dem Kinderkrankenhaus und dem „Zigeuner-kulturhaus“ gebracht worden.

Die Weihnachtssäckchen und Päckchen kamen aus Kindergärten und Schulen der Gemeinde Meckenbeuren mit Brochenzell, Kehlen, Buch, Lochbrücke, Liebenau, Kau. Kamen auch von Tettngang, Roggenzell, Schwarzenbach, Niederwangen und vom Kinderhilfswerk der Familie Elbert in Oberursel. Die Ladies Circle von Ravensburg und Rötenbach, Jonny und Maria Pucher von Groß St. Florian, Bad Gams und Wundschuh, und der Kiga Sonnenschein und Gabi Müller aus Memmingen waren an der Aktion mitbeteiligt.

Mit dem Weihnachtspäckchen durfte ich aus Wangen fast eine Tonne Käse als „blinde Passagiere“ mitnehmen für die Kranken und das Nachasyl. Das Klavier von Stollberg Dietmar aus Stuttgart durfte dagegen legal sein Platz in der Kapelle der Schwestern einnehmen. Nachdem mein Bruder Ottmar mich vor Ostern nach Temesvar gebracht hat, habe ich seitdem im Rahmen der Nachkuren in Meckenbeuren zwei größere Transporte machen können: einmal mit der Schulküche der Schule Buch - Meckenbeuren, die in unseren Häusern von der Jugendfarm eingebaut werden, das andere Mal beladen mit 70 Rädern,

10 Rollstühle und 20 Gehhilfen der Familie Speidel von Kleinschafhausen und eine Riesenmenge von Pampers und Lebensmitteln von Frau A. Schmid aus Schärding. Die Fahrräder werden bei der Lotterie an unserem Pfarrfest die großen Gewinne sein.

Die Garage meiner Schwester Marieluise haben wir noch vor dem 14. Mai gänzlich geräumt, denn obwohl wir ja nun zur EU gehören, hat die rumänische Regierung eine Verordnung erlassen, dass nur noch Kleidung mit chemischer Reinigung eingeführt werden kann. Ich denke, wenn wir es so machen wie meine Schwester Marieluise, die nur intakte, saubere Kleider einpackt, werden wir keine Probleme haben. Wie Euer Gebet Wunder wirkte an mir, so möchte ich Euch um Gebete bitten, dass Gott uns endlich ehrliche Politiker schenkt, wie unser Bürgermeister Ciuhandu in Temeswar, der sich bemüht den Stadtrat zu gewinnen, dass die Gehälter 3 Sozialarbeitern im Nachtsyl und 2 Sozialangestellten vom Frauenhaus von der Stadt bezahlt werden. Das würde uns sehr helfen, denn wir haben unsere Angestellten vor 2 Jahren aus dem Mindestlohn von 450 Ron auf den von 700 Ron gesetzt: damals war der Kurs von Lei zu Euro 4:1! Jetzt ist es aber 3,2:1. Das heißt, dass wir ein Viertel mehr Euros aufbringen müssen, um die mäßigen Löhne an die Mitarbeiter zu bezahlen.

Im Weihnachtsbrief Nr.25, und dem Brief von Rosa und Herrn Grün wurden unsere Kontonummern vergessen. Darum sollen sie gleich hier genannt werden:

bei der Schelhammer & Schattera Wien PLZ 19190 Nr.239558

bei der Volksbank Passau PLZ 74090 000 Nr. 450

bei der Liga Bank München PLZ 75090300 Nr.2333619

Ihr müsst aber immer die Zweckbestimmung angeben, z.B. Nachtsyl oder Frauenhaus, Jugendfarm oder auch nur Rumänien, P. Berno.

Große Freude hat mir auch der neue „Heiland der Welt“ 2/2007 bereitet, dass die Salvatorianerinnen im Passauer Donauhof und Frau Anni Fischer den Versand des „Heiland der Welt“ und des Rundbriefes übernehmen. Ebenso hat mich im Januar die Spendenliste des Passauer Teams erfreut. wie auch nun, dass P. Rupert in Frau Krembs eine Hilfe erfahren durfte.

In unserer Farm in Bacova hat der neue Leiter Rainer Oster das Aussehen der Farm und den Betrieb erheblich verbessern können. Alles hat seinen Platz. Alles ist aufgeräumt. Blumen und Rasen leben. Die 2 Häuser Reno-Vabis sind im Wachsen. Von Herrn Elbert bekommt unser einziger 70 PS Traktor zwei Deutz - Fahr, die mit ihren 116 und 90 PS etwas stärker sind und uns auf den Feldern und auch beim Bau helfen.

Im Weihnachtsrundbrief war kein Platz für die Resultate vom Jahr 2006 der Landwirtschaft:

Kühe: 20 Stück, von Milch, Käse, Fleisch:

16.823 Euro

Gemüsegarten : 16 Produkte 6126 kg :

2.428 Euro.

Schweine: 119 Stück, geschlachtet 2888 kg:

7.220 Euro

Getreideproduktion: Hafer 10 t, Weizen 110 t, Sonnenblumen 16,9 t,
Mais 64 t, Roggen 15 t, Kartoffel 3 t, Luzerne 10 t,
Wicke 10 t.

24 soziale Einrichtungen beliefert im Wert von **48.024 Euro**.

Das Photo von den Meckenbeuren Ministranten muss auch für die vielen Kinder und Jugendlichen stehen, die im Advent und an Weihnachten an uns gedacht haben: wie die Klasse 6 c der Realschule in Waldsee, wie das Adventskonzert der Musikschule Meckenbeuren; Die Schüler der Theodor-Heuss-Schule dachten in ihrem Gottesdienst unter dem Thema „Du stellst meine Füße auf weitem Raum“ und die Schüler der Eugen-Bolz-Schule in Brochenzell bei ihrem Christbaumlauf „1000 km für 1000 Kinder“ an uns, genauso wie die Sternsinger von Polling und Flossing und die Theatergruppe der Familie Saiger aus Wolfegg.

Weil ich nun auf fast 8 Monate zurückschauen darf, in denen viele von Ihnen uns mit Ihrem Spenden beschenkt haben, muss unser Vergelts wahrlich Gott zu Hilfe kommen.

Zuerst denen, die einen runden Geburtstag feierten: Gottes Segen auf 70ern Frau Frei aus Meckenbeuren und Schwester Rosa in Temesvar; der Frau Edler Elisabeth von Kirchberg wünschen ein 50er hinzu.. Verschiedene Vereine haben an uns gedacht: die Kolpingfamilie in Neukirch, die Fußballabteilung vom SV-Kehlen, der Kath. Frauenbund vom St. Josef, Lindau, die Frauen vom Arbeitskreis von Maria Himmelfahrt in Memmingen und ebenfalls dort von dem Mütterkreis von St. Josef. Auch verschiedene Pfarreien haben für uns gebetet und gespendet: St. Maria Meckenbeuren, Seibranz, Bergatreute, Wolfegg, Roggenzell, Irsch, Odelshausen, St. Anna in Bamberg.

Von den Mitschwestern und Mitbrüdern sind wir nie vergessen worden: Kerpen und Meran, die Salvatorpfarre in Graz, die Unicitykirche in Wien, Salvator in Stuttgart, die Salvatorianer in Lochau, M.Steinbach, Gartlberg und Bad Wurzach.

Besonders hat es uns gefreut, dass die SDS Provinziale in Europa zu ihren diesjährigen Beratungen bei uns zusammenkamen: P. Paul Portland vom Generalat, P. Alfons Minas von der norddeutscher Prov, P. Leonhard Berchthold von der süddeutschen Prov , P. Gino Mattia von der italienischen Prov., P. Michel Coppin von der belgischen Prov, P. Peter Preston von der englischen Prov, P. Hermann Jedinger von der österreichischen Prov. Sie haben sich auch Zeit genommen unser Land und Leute kennen zu lernen und was wir Salvatorianer seit 109 Jahren gewirkt haben und noch leisten in der pastoralen und sozialen Arbeit und sie haben uns spüren lassen, dass sie davon hell begeistert sind. Das hat uns natürlich sehr gut getan.

Ich möchte noch andere Wohltäter hier nennen: das Kloster Oberzell bei Passau, die Stadtverwaltung Tettngang, die Firma Restle & Dämpfle aus Meckenbeuren

und die Arztpraxis: von Dr. K. D. Renz und von dem Verkauf der Arztpraxis meines Bruders in Ravensburg Dr. H. J. Rupp.

Dieser Rundbrief hat mir viel Freude aber auch unendlich viel Last bereitet, da ich viel Gutes erlebt habe und nicht die Worte finde, um das auszudrücken.

Auf unsere Exerzitien darf ich noch aufmerksam machen: zwischen 8-13 Oktober mit Schw. Bonaventura Fürhacker SDS als Einzelexerzitien. Der Exerzitienort: im ehemaligen Pfarrhaus in Weidenthal am Semenec in den Karpaten. Schon viermal haben wir dort gute Exerzitien gehalten. Wer mitmachen möchte – Pater, Schwester, Bruder, Laien – soll sich bald melden.

Liebe Leserinnen und Leser des Rundbriefes,

ich darf Ihnen wieder „Grüß Gott!“ sagen, aber zugleich unsere Freude ausdrücken, die Freude des „Wieder – hier – seins“, des „Wieder – mit – uns seins“ von Pater Berno. Wir alle sind froh und Gott dankbar, dass die trübe Zeit, die voller Angst war, vorüber ist und dass wir an Ostern eine doppelte Feier hatten, die der Auferstehung unseres Heilandes und der Gesundung von Pater Berno.

Alle Gäste die in den letzten Monaten bei uns im Haus waren, kann ich leider nicht aufzählen, und ich hoffe, dass sie auch Verständnis dafür haben. Ich werde hauptsächlich nur die Gruppen und die, die für längere Zeit, als Sozialarbeiter oder PraktikantenInnen hier waren, die Gruppen von Wohltätern oder Helfer, Beginnen möchte ich aber mit den JEVs, die sich hier für ihr 5 jähriges Jubiläum trafen und während dieser Zeit mehrmals eine Gebetstunde für Pater Berno hielten. Wohltäter, Helfer, Schüler, Studenten oder Jugendlichen waren vom Institut für Auslandsbeziehungen Satu – Mare, dann die Michael Distel-Gruppe, von Caritas Graz und Eisenstadt, die Franz Schmalhofer-Gruppe, die Peter Lanthaler-Gruppe, vom Deutschen Kulturzentrum, Deutschen Forum und Französischen Kulturzentrum aus Temeswar, Mitglieder vom Rotary-Club Backnang-Marbach, und Studenten vom Literaturhaus Stuttgart. Durch Kolping-Temeswar wurden Waisenkinder aus Ineu für eine Woche bei uns untergebracht..

Das Treffen der SDS Provinziale aus ganz Europa hat schon Pater Berno erwähnt, aber ich darf nicht die Einkehrtage vergessen, die P. Stanislaus SDS geleitet hat, oder das Treffen der katholischen-ungarischen Studentengemeinde und Jugendlichen der Diözese Temeswar und das Treffen der Anonymen Alkoholiker ganz Rumäniens.

Für drei soziale Monate im Frauenhaus und Nachtsyl ist Katharina Haslach aus Überlingen hier bei uns. Im deutschen Kulturzentrum macht Andrea ein Praktikum. Für 6 Wochen war Stefan Rhein Praktikant im deutschen Konsulat Temeswar.

Allen, den Erwähnten und den Nichterwähnten wünsche ich ein gesegnetes Pfingstfest und Gottes Segen!

Ihre Doina.

Ein ganz herzliches Grüß Gott allen lieben Rundbrieflesern.

Es ist nicht von ungefähr, dass gerade zu Pfingsten der Rundbrief aus Temesvar kommt. Temesvar ist ja die Stadt der vielen Sprachen und Volksgruppen. Fast könnte man sagen es ist „unser, Temesvarer Fest“.

Vieles ist geschehen seit dem letzten Rundbrief. Als erstes können wir Gott und den Ärzten danken, dass P. Berno wieder bei uns ist. Er wurde mit sichtlicher Freude empfangen, eine wahre Auferstehung.

Aus Südtirol waren wieder viele Besuche da, Herr Peter Lanthaler war mit einer Gruppe aus Südtirol hier um sich zu vergewissern, wie die von ihm begonnen Projekte weitergeführt werden. In der Psychiatrie Gataia, mit 400 Patienten plus Angestellte hat er die Herausforderung auf sich genommen, selber eingekauft und die Kranken dort mit einem großen Menü überrascht. Zuerst musste er eine große Enttäuschung auf sich nehmen. Der Ofen, den er schon vor 3 Jahre geliefert hatte war nicht nur nicht angeschlossen, er musste erst repariert werden, weil die Mäuse die elektrischen Drähte angenagt hatten. Gott sei Dank konnte alles, mit den Fachleuten, die mit ihm gekommen sind, wieder in Ordnung gebracht werden, und gleich als Probe eine Roulade wurde eine gebacken. Die Elektriker hatte nur einen Wunsch, dass die Südtiroler nochmals Kommen und einen Arbeitskoffer mitbringen den sie und dann hier vergessen. Trotzdem werden sie, bei der nächsten Gelegenheit einen Arbeitskoffer mit dem nötigen Werkzeug bekommen.

Das nächste Problem war dann, dass nicht genug Eimer, Geschirr da waren das Essen in die verschiedenen Abteilungen zu bringen, gewöhnlich gibt es nur ein Gericht und da reicht ein Gefäß, Eimer.

Auch bei uns in der Gemeinschaft, obwohl wir nur zu Dritt sind, gibt es immer neue Überraschungen. Nachdem Sr. Friederike nach Deutschland zurück ist und Sr. Martina ihren Noviziatseinsatz beendet hat ist Sr. Sieglinde Oberkofler, aus Südtirol zu uns gekommen, sie hilft in der Caritas Kantine beim Essen auf Räder austeilten und wo immer sie gebraucht wird. Ich lasse sie noch selber zu Worte kommen.

Wir hoffen und beten, dass Sr. Maria Elisa Ranises, aus den Philippinen bald das Visum für Rumänien bekommt. Sie wird unsere Gemeinschaft bereichern und unser internationales verstärken.

Ein angenehmer Besuch in unserer Gemeinschaft ist meine Schwester Frau Marianna Buffa, die auch viel Leben und Humor mitbringt.

Ein gesegnetes Pfingstfest wünschend, grüßt Sie / Euch Sr. Rosa

Ein herzliches Grüß Gott!

Zuerst möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin Sr. Sieglinde Oberkofler, auch Salvatorianerin, komme aus Meran, Südtirol und lebe seit Januar in der Gemeinschaft hier in Temesvar. Da ich letztes Jahr für 4 Wochen hier war, Land und Leute etwas kennen gelernt habe, darf ich eine weitere Zeit hier verbringen.

Nachdem ich einige Hilfsprojekte der Caritas mir angeschaut habe, wurde ich gebeten in der Kantine, für Essen auf Rädern mitzuarbeiten und das Essen auszuteilen. Es ist ein Dienst am Menschen, der mich sehr freut. Ich lerne die Nöte der Menschen kennen und sie erzählen mir ihre Geschichte. Es sind offene Menschen, die es in ihrem Leben nicht leicht gehabt haben, alt sind, abgeschoben, allein gelassen mit wenig Geld. Oft wollen sie einfach ein bisschen erzählen, und vergessen, dass ich die Sprache noch nicht so kenne. Aber das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen ist da.

Unser Stadtteil heißt Elisabethstadt und in unserer Kirche ist ein Altar der hl. Elisabeth, auch sie hat Brot für die Ärmsten der Armen ausgeteilt.

Wie lange mein Aufenthalt hier in Temesvar sein wird ist noch unbestimmt, aber es ist ein Geschenk, das ich niemals vergessen werde.

Es grüßt Sie / Euch, herzlich, Sr. Sieglinde

Unsere Adressen

Salvatorianer, Str. 1 Decembrie 1 Ro-300231 Timisoara

Tel&Fax 0040/256/221218 E-Mail: p.berno@yahoo.de

<http://www.salvatorians,3x.ro>

Salvatorianerinnen: Str. Odobescu 36 Ro-300199 Timisoara

Tel&Fax 0040/256/494844 E-Mail: rosasds@xcmail.ro